

Rotgelb, kurz, halb anliegend behaart, glänzend. Kopf von der Breite des Halsschildes, viel länger als breit, an den Seiten fast gleich breit, hinter der Mitte am breitesten, ohne Seitendorne, aber mit sehr langer, nach aussen gerichteter Behaarung, oben mit zwei Längsfurchen, welche in der Mitte unterbrochen sind; Hals lang, vorne tief eingeschnürt. Halsschild oval, etwas länger als breit, an den Seiten der Basis mit einem tiefen Grübchen und in der Mitte mit flachem Längsgrübchen. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, beträchtlich länger als breit, an der Basis schmal und zur Spitze allmählich im Bogen verbreitert, mit sehr erloschener Punktur, der obenerwähnte Nahtstreifen von hinten nach vorne wenig über die Mitte reichend. Abdomen eiförmig, nicht länger als die Flügeldecken, das erste Tergit gross, plattenförmig, quer gewölbt, nach hinten etwas verbreitert und hier das Abdomen am breitesten, die Rundung normal, an der Basismitte mit kurzem, breitem, daneben jederseits mit einem schmälern Grübchen, diese mit einem, die Mittelgrube mit zwei tomentartig gelben Haarbüschelchen, die abfallenden zwei nächsten Tergite kurz, der dritte wieder viel länger. Die Beine ziemlich robust, die Schenkel und Schienen nicht wie bei *Troglamaurops leptoderina* gebildet, sondern wie bei *Amaurops*. Die Fühler den halben Körper überragend, Glied 2 bis 8 länglich, in ihrer Länge wenig oder kaum differierend, Glied 2 dicker als die nächsten, die zwei vorletzten Glieder dicker, kaum länger als breit, oval, das letzte mit dieser eine Keule bildend, das Endglied eiförmig, reichlich so lang als die zwei vorhergehenden zusammen.

Länge 3 mm.

Herzegowina: Von Herrn J. Weirather in einem tadellosen Stücke in der Vodena pećina, nordwestlich von Bilek aufgefunden. Charakteristisch für *Troglamaurops* Gn. gl. b., Münch. Col. Ztschr. I., 178, sind nicht die langen Fühler und Beine, sondern der seitlich unbedornete längere Kopf. (Grottenbewohner.)

Drei neue Höhlensilphiden von der Balkanhalbinsel.

Von Dr. Josef Müller, Triest.

1. *Haplotropidius Mariani* nov. sp.

In allen wesentlichen Punkten mit der von mir 1903 beschriebenen, von Reitter und Jeannel zum Range einer eigenen Gattung er-

hobenen Untergattung *Haplotropidius* übereinstimmend und von den beiden hierher gehörigen Arten *) nur in folgendem verschieden:

Etwas grösser und breiter als *H. pubescens* und *Taxi*, wie dieser auf der ganzen Oberseite deutlich, fein, gelblich behaart, jedoch in der Halsschildform viel eher mit *pubescens* übereinstimmend. Die Halsschildseiten in der Basalhälfte parallelseitig oder nur schwach nach hinten divergierend, vor den Hinterecken nicht deutlich ausgeschweift. Die Fühler etwas länger und zarter als bei *H. pubescens* und *Taxi*, das Basalglied so kurz als bei *pubescens*, also kürzer als bei *Taxi*. Die Flügeldecken wie bei den breitesten *Taxi*-Exemplaren ziemlich breit und gewölbt.

Länge (bei geneigtem Kopfe): 6 mm.

Drei Exemplare dieser neuen Art wurden vom Herrn Oberstabsarzt Dr. Marian Grabowski in einer Höhle der Rasa planina (Herzegowina) entdeckt und eines davon mir überlassen, wofür ich ihm auch an dieser Stelle meinen besten Dank ausspreche.

H. Mariani ist der erste herzegowinische *Haplotropidius*. Diese Gattung war bisher nur aus Zentraldalmatien und Westbosnien bekannt.

2. *Antroherpon Taxi* nov. sp.

Dem *Antroherpon Matzenaueri* Apfb. aus der Ledenica-Höhle in Montenegro sehr nahestehend und von ihm hauptsächlich durch die Pubeszenz der Flügeldecken zu unterscheiden. Diese ist nämlich etwa doppelt so lang als bei *Matzenaueri***), sonst aber wie bei diesem dicht und schräg nach hinten geneigt. Die Punktierung und Form der Flügeldecken stimmen mit *Matzenaueri* überein; der Halsschild ist jedoch weniger stark birnförmig erweitert, die Körpergrösse etwas bedeutender. In allen sonstigen wesentlichen Merkmalen, wie mangelnde Basalquerfurche am Halsschild, Länge des Mesosternalfortsatzes etc. mit *Matzenaueri*, dessen Type ich im Wiener Hofmuseum untersuchen konnte, übereinstimmend.

Länge: 8 mm.

Fundort: Höhlen im Orjengebiet (Kriwošije, herzegowinisch-dalmatinisches Grenzgebiet). Von den Herren Oberleutnant L. Vašiček

*) Die dritte in der Jeannel'schen Monographie angeführte Art, *H. subinflatus* Apfb., gehört unbedingt als Varietät zu *H. Taxi* m., und die vierte von Csiki 1912 beschriebene Art, *H. Bokori* aus Westbosnien, ist so ungenügend charakterisiert, dass, aus der Beschreibung wenigstens, die Unterschiede zwischen *Bokori* und *pubescens* nicht hervorgehen. Eine solche Beschreibung aber, in der die betreffende Art nicht kenntlich definiert ist, kann natürlich nicht berücksichtigt werden.

**) Am besten im Profil zu betrachten.

und Prof. L. v. Matulič gesammelt und von mir seinerzeit fälschlich für *Mätzenaueri* gehalten.

Ich widme diese neue *Antroherpon*-Art meinem lieben Freunde Franz Tax in Graz, an dessen reichem Höhlensilphidenmaterial ich zuerst die Unterschiede zwischen der vorliegenden neuen Art und *Mätzenaueri* erkannte.

3. *Antroherpon Ganglbaueri* distinguendum.

Vom typischen *Ganglbaueri* aus der Velež-planina bei Nevesinje durch deutliche, feinere Punktierung der Flügeldecken verschieden. Auch sind diese im allgemeinen breiter und gewölbter als beim Typus. Sonst mit der verglichenen Art in allen wesentlichen Punkten übereinstimmend.

Länge (bei geneigtem Kopfe): 6 mm.

Fundort: Ulog Obrnja, Herzegowina. Vom Herrn Oberleutnant Pož entdeckt und mir durch Herrn Oberstabsarzt Doktor Marian Grabowski zur Untersuchung vorgelegt.

Weitere Beiträge zur Blindkäferfauna Ungarns.

Von Dr. Eduard Knirsch, Wien.

Anophthalmus abnormis nov. spec.

Rotbraun, glänzend unbehaart. Kopf eiförmig, mit Mandibeln, länger und deutlich schmaler als der Halsschild. Stirnfurchen vollständig, tief, vorne wenig divergierend, im vorderem Drittel einander genähert, hinten stark nach aussen gekrümmt, die nach rückwärts backenartig erweiterten Schläfen umschliessend. Vor letzteren quergestellte Augen-Rudimente. Fühler kurz, kräftig, von halber Körperlänge. Die Glieder gedrungen. Das zweite und vierte gleich lang, das dritte um ein Fünftel länger als das vorangehende, das fünfte und dritte wiederum von gleicher Länge. Sechstes bis zehntes ohne nennenswerte Differenz, das elfte länger als vorangehendes und zugespitzt.

Halsschild herzförmig, wenig breiter als lang. Die Seiten im ersten Drittel stärker gerundet, gegen die Hinterecken in sehr schwacher Rundung verengt und vor denselben nur so viel ausgeschweift als erforderlich ist, um die kleinen Hinterecken spitzwinkelig nach aussen vorspringen zu lassen. Vorderrand schwach ausgeschnitten, die Basis leicht ausgebuchtet. Scheibe etwas gewölbt, die Mittelfurche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [2_1913](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Josef (Giuseppe)

Artikel/Article: [Drei neue Höhlensilphiden von der Balkanhalbinsel. 158-160](#)